

Sie Weise - (da wir jetzt noch
so lange Zeit die Lust zur
Fortsetzung in. Vollenendung fehlt)
- Fragmente bleiben werden. So

erging's uns so Clara sonate,
die Sie, Miss Frick, in Ihrem
lieben Brief schon vollendet ge-
sucht hatten --! Aber jetzt,
wo ich mich schon viel wohler
fühle, kann ich gar nicht
mehr erwarten noch Wien
zu kommen. Wenn mich so
himmlisch schön hier wäre könnte
mich nichts bewegen noch etwa 2
bis 3 Wochen hier zu bleiben.
Denn hören Sie nun, Rosen-
stock: Mahler bleibt
noch bis Ende dieses Jahres
an der Wiener Oper und ich =

ML
94
B48
#2

Pension Aurora, Meran, Südtirol



Wwe. B. HAUG, Besitzerin

Meran, den

Verehrter Rosenstock -- wie haben
Sie mich erfreut -- wie oft habe ich Ihre
lieben Seiten durchgelesen und
mich immer nicht satt lesen können --
-- Was soll!! Wie dankbar mag
ich Ihnen, Miss Frick, anerkennen, dass
ich so lange Zeit zur Beantwortung
verstreichen ließ!! Aber eine ziem-
lich heftige Lungenkatarrh magte

mich für ein paar Tage über-
 zuführe - Dann kann die
 Abreise hierher nach Meran,
 wo ich meine Gemüt heil wieder
 finden soll - und das Atk Kli-
 maturieren (wie's in der Frau vom
 Meer heißt) in Hotel d. Pensionen
 - so daß ich wirklich nicht die rechte
 Mühe fand, einem so lieben
 langen Schreiben, wie dem Ihren,
 rechte Paule, zu antworten. Aber
heute fällt es mir so recht bestimmt
 ein: -- ich sah in lieben, vertraut
 bekannten Zügen im Stadthof
 so viel Sonderheit - ja selbst
 so viel Züge, die mir an Ihren
 west geworden sind, daß ich mir ein-
 bilde: nun, so ist an Sie, lieber
 Rosentalk, schreibe Ihnen gegenüber

zu stehen und mit Ihnen zu plan-
 tern.

Wie freut mich, daß Sie, Miss
 Paula, mir also bei Ihrer „Schlangenspie-
 lchen“ werden -- es wird zwar
 bei meinen englischen Kenntnissen
 -- besser gesagt: Unkenntnissen
 ein schweres Stück Arbeit werden
 mich durch das Werk zu lesen
 -- aber gerade das wird mich immer
 heftiger u. intensiver meine Newes
 anregen -- und bewegen -- und
 erheben. Und wie freut mich auch,
 daß Sie, Miss Paula, Anteil an
 meinen Arbeiten u. Interesse darin
 zeigen. Freilich magen Sie mir
 in letzter Zeit wenig Fröhlichkeit --
 meine Krankheit hat mir viel
 Arbeit eint genommen -- hat
 mich angefangene Arbeiten
 nicht vollenden lassen, die auf

Pension Aurora, Meran, Südtirol



Wwe. B. HAUG, Besitzerin

Meran, den

Ich mag heute mit Steine
 bewerfen. Aber es wird diesen
 Klüffenden Mente nicht
 nützen: Werke wie das „Bil-
 lard des Dorian Gray“ - wie
 „Salome“ werden trotz aller
 ewig bestehen! - Nun sehen Sie,
 Miss Fritze, gerade dieser
 Enzyklopädist - diese Art
 von Unwissenheit, möchte ich
 fast sagen, die diesen in. auf
 unsern Werken Wohlstand inne-
 wohnt -- gerade dieser Enzy-
 klopädist -- der fehlt gleich
 in unserem kleinen Bernhard
 Shaw. Ich glaub ich bringe,
 Suppe seit diesen viel in
 der Literatur auf falscher Bahn

rigist fleißig drauf los und
 Novitäten werden einströmen
 in. aufgeführt!! Diese letzten
 schönen Tage Mahlers in Wien
 muß ich noch einbilden,
 im ihn (Arme), ^{von} ~~mit~~ eines
 kleinen Staak ~~braveren~~
 Hinterbliebenen ^(betrauert) nach Amerika
 fahren zu lassen. Dort

wird er, wie ich neuerdings
 höre nicht Salome sondern
Fischli dirigieren -- auf
 eine seiner herrlichen Lei-
 stungen, während wir ar-
 men Wiener warten müssen,
 was uns "Klingartner", der
 neue Opern Direktor zu sagen
 hat. Ich bin sehr begierig
 auf ihn, denn die Meinun-
 gen über ihn sind sehr geteilt.
 Sie, Miss Fisk, als Anreizka-
 merin werden ihn vielleicht
 kennen -- ich glaub' er
 war lange in Wien: --
 -- Ich sag' genug davon: ich
 wollte eigentlich von etwas

anderem reden: ~~von~~ ^{von} meinem Tante,
 daß ich ihn Ihnen, verheir. Rosen-
 stock, eine so große Wirt-
 schafterin gefunden habe --
 nicht nur, weil ich auf ihre Arbeit
 immer viel gesehen ^{habe}, sondern auch
 weil sie auf Lösung freige-
 macht haben von der vereinze-
 genommenen Meinung aller
 ihres tüchtigen jüdischen Lands-
 leute in England -- u.
 wohl auch in Deutschland, die diesen
 Gottbegnadeten Dichter sei-
 ner Laster wegen (-- so nennt
 nämlich der Phantast alles das,
 was über seinen simplen ver-
 korrodierten Gefühle hinausgeht)
 nicht nur zur Lebzeiten im
 Kerker verkommen lassen, son-

überhaupt Tendenzen geben
müß, neuer, modern
ere - - bestigere Wahrheit
ten für Sie er eintreten müß!
- Und seien Sie es gering,
Sie, mit mehr oder weniger
poetischem Talent, - mit ~~mehr~~
größer oder geringer dramatischer
Kraft ihre Ideen verfechten.
Ich will mir die Namen Strindberg,
Stenberg, Geijerstam, Maeter-
- Erick, Gerhart Hauptmann und
Verdikt ^{nennen} um gerade ein
paar Dichter herausgreifen, wie
sie mir Augenblicke einfallen
- geschweige von Philo-
sophen, Psychologen - Feuille-
tonisten ^{zu nennen} Sie mehr oder weniger
alle von erhabenen, neuen, welt-



Wwe. B. HAUG, Besitzerin

Meran, den

~~befragte~~ hat. Selbst in Ihren
Werken merke ich schon in-
nen ich glaube, daß seine wert-
vollsten Werke nicht die belich-
ten sind - - (ich meine Peer Gynt,
Kronpräsidentsen) - - also
nicht Werke, in denen sich
irgend eine moderne Tendenz
auspricht - Sie ja - nicht um
wie ~~schlecht~~ Shawson

schon oben im Volksmund
ragt - nach zehn Jahren
immordern geworden sind.

Nun sind hutzutage Werke
wie Solneß, Wilente, Klein-
hyolf etc. infolge ihres mütter-
giltigen sammtlichen Baus,
- andererseits viele Werke wie
Wilent: "Lady Wintermeers Töchter",
"eine triviale Komödie" (oder wie es
"wurst heißt") - Ein idealer Gatte
u. viele andere infolge ihrer
ganz entzückenden Local-
coloris und ihrer Eleganz u.
ihres Charms - literarisch
wertvolle Werke --- Aber das
kann ich an Shaw's Dramen
nicht finden --- Seine Para-
doxen nehmen mir übrigens

viel zu sehr ^{von} Oskar Wilde
entlehnt, überhängt für-
schief, super diesen großen
Diften in der Schreibweise
sehr irritiert, ohne aber an
Toren Griffe (selbst in Wilent's
paradoxen Aesthetik) heran zu
reichen. Was Shaw's
Sarkasmos - seine Ironie
u. Welt-u. Menschenverachtung
betrifft, so finde ich Sie selbst
schon zum alten Eisen gehörig
--- Das war vor 10 Jahren
modern: heute ist jeder
Commis - jeder Dienstmänn-
chen Sarkastisch!! ---
Der Dichter von heute hat, wenn's



Wwe. B. HAUG, Besitzerin

Meran, den

verheerenden Fäulnis befallen
sind. Nun nun werden Sie,
Miss Fritze, gewiss böse sein,
dass ich Ihnen ein Weilchen be-
süßelt habe -- man hat sich
so wenige !!! Verzeihen Sie
mir, mein verehrter Rosenstock,
-- aber ich glaube es ist besser
wir haben gegenseitig frei
von der Leber weg -- wir sagen

und Kurzweil - das gefällt
mir nicht, - ich glaube Sie
haben die Kunst, - und
sofort, als das wir uns
gegenseitig belügen und
uns schon bei der Etikette
in ihren Regeln zu bleiben.

Das war unter besseren Men-
schen (und Sie verstehen ich
Sie verstehen Rosenstock immer auf
mich) schon vor 10 Jahren
malen - - - -! Also
nicht böse sein, Miss
Frida - vielleicht schreibt
Sie einmal zurück, das
mich bekehrt - dann wieder
auf ich mit Wonne lesen

ganzen Brief - und sehe ihn
neben meine jetzigen Götter
verknüpft alle ein - - -!
Aber immer fernig davon -
mir tut nämlich schon die Hand
vom Schreiben weh und Ihnen,
Miss Frida, vermutlich die An-
gen beim Entziffern dieses
Briefes - - - Also auch altmodis-
che Grüßen: Schlupf!!!
Nicht viel schön Größe und
Hautküsse, an Sie verheirater
Rosenstock!

Ihrer ergeben

Albany



Gift,
Frieda Seidler Seaberg,
1948